

handen sind, nämlich in den Bezirkshauptmannschaften Spittal, Wolfsberg und den größeren Theilen der Bezirkshauptmannschaften Klagenfurt und Völkermarkt, so daß nur mehr wenige Theile des Landes mit nicht absolut hohen Zahlen unehelicher Kinder übrig bleiben, welche dann begreiflicher Weise für das ganze Land nicht mehr ausschlaggebend wirken.

So erklärt sich denn auch die hohe Zahl unehelicher Kinder in Kärnten überhaupt durch dieselben Umstände, welche die Zahl für den Bezirk St. Veit noch um 20·54% über das Landesmittel hinaufgeschneit haben, und so erklärt sich weiters die fortschreitende Zunahme der Zahl der unehelich Gebornen in erster Linie durch das Fortbestehen der die Grundlage für eine abnorm hohe Zahl derselben bildenden Besitz- und Wirthschaftsverhältnisse, auf welcher Grundlage sich erst die heutigen Anschauungen über außereheliche Zeugungen entwickelt haben, die ihrerseits allerdings eine gewiß nicht weniger mächtige, und zwar unmittelbare Ursache für die Zunahme und die so außerordentliche Höhe der unehelichen Geburten in Kärnten abgeben.

Zur Geschichte eines Weltblattes.

Der Jubeltag (1. Februar) des 100jährigen Bestehens der „Times“ als Zeitungsunternehmen, wenn auch nicht unter gleichem Namen, gibt dem „Nineteenth Century“ Veranlassung zu einigen Daten über das Weltblatt. Es erschien anfänglich und während dreier Jahre unter dem Namen „Daily Universal Register“; die 940. Nummer kündigte an, daß der Titel in den der „Times“ umgeändert werde. Die Zeitungen hatten damals einen fargen Inhalt: einige mehr oder weniger zuverlässige politische Nachrichten, sonstige Neuigkeiten, viele schlechte Verse und einige Inserate. John Walter, der Gründer der „Times“, war 1738 geboren. Er verlor in seinem 17. Jahre seinen Vater, der einen Kohlenhandel betrieb. Er setzte dessen Geschäft fort, wurde rasch reich und ward Mitglied der Lloyd-Gesellschaft. Im Jahre 1782 wurde eine Handelsflotte, bei welcher er stark theilhaftig war, durch ein französisches Geschwader gekapert, wobei er zwei Millionen verlor. In demselben Jahre machte er die Bekanntschaft von Henry Johnson, einem Schriftseher, welcher glaubte, eine gewinnbringende Entdeckung zu haben. Beide verbanden sich zur Erlangung

eines Patentcs auf Druck mit Worttypen, d. h. Typen, welche statt einzelner Buchstaben volle Worte zeigten. Walter zog in das Local, in welchem John Bill im Jahre 1666 die „London Gazette“ gegründet hatte, auf der Stätte des alten Klosters der schwarzen Büsser. Walter war voll Enthusiasmus und warf sich mit Eifer und Beharrlichkeit auf sein neues Gewerbe. Der Erfolg entsprach nicht seinen Hoffnungen. Die „Logotypen“ nahmen zu viel Platz weg und verursachten zu viel Correcturen. Man mußte wieder zu den gesonderten Typen zurückkehren.

Die erste Nummer der „Times“ bestand in einem Folioblatt, dessen Hälfte etwa mit Inseraten gefüllt war. Eine halbe Seite nahmen die Berichte aus fremden Ländern ein, datirt aus Warschau, Frankfurt a. M., Constantinopel, Paris und Rotterdam. Darauf folgten die Neuigkeiten aus London, zwei Theaternotizen über „Hamlet“ und „Heinrich IV.“ und endlich mehr oder weniger scandalöse Mittheilungen, welche die Londoner Presse seitdem verbannt hat. Das Blatt kündigte bald an, daß es nicht unter dem Einfluß irgend einer Partei stehe, ebenso wenig unter der Controle der Regierung. Es sei einzig und allein dem Interesse des Publicums gewidmet. Der Erfolg war indeß kein rascher, dagegen ward Walter es bald inne, daß die Stellung des Leiters eines Journals auch ihre gefährliche Seite habe. 1788 wurde er zu einer Strafe von 150 Pfund verurtheilt wegen eines Schmähartikels gegen Lord Longhborough. Im Jahre 1789 kam es noch schlimmer; es handelte sich um die Herzöge von York, Gloucester und Cumberland, von denen er zu sagen gewagt, daß ihre zur Schau getragene Freude über die Wiedereinsetzung des Königs Georg III. nicht ernstlich zu nehmen sei. Er wurde zur Zahlung von 50 Pfund, zu einer Stunde Prangerstehen in Charing-Cross, 12 Monaten Gefängniß in Newgate und Stellung einer Caution für gute Auf- führung während sieben Jahre nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß verurtheilt. Das war hart, aber es war noch nicht Alles. Während er noch die Strafe verbüßte, wurden zwei neue Anklagen gegen ihn erhoben. Der Prinz von Wales und der Herzog von York klagten, daß er sie hinstelle, als hätten sie sich durch ihre Handlungen die gerechte Unzufriedenheit des Königs zugezogen; der Herzog von Clarence klagte, daß er von Walter beschuldigt worden sei, ohne Erlaubniß der Admiralität oder seines militärischen Vorgesetzten nach England gekommen zu sein. Dieses Mal war die Strafe auf 200 Pfund festgesetzt, und man fügte der ersten Gefängnißstrafe noch eine zweite

von einem Jahre hinzu. Walter wurde auf Verwendung des Prinzen von Wales nach 16 Monaten freigelassen.

Walter ließ den Muth nicht sinken. Sein Sohn stand ihm zur Seite, wurde bald sein Theilhaber und ersetzte ihn 1803. Dieser war 27 Jahre alt, hatte eine glänzende Universitätsbildung und außerdem noch eine besondere weitere Erziehung genossen in Voraussicht der Stellung, welche er einnehmen sollte. Mit ihm begann die Prosperität der „Times“; das Blatt wurde das mächtigste der Journale. Als sehr intelligenter, unternehmender, dabei loyaler Feldherr organisirte er seinen Generalstab, bemühte sich, die Veröffentlichung der Vorgänge zu beschleunigen, sich die schnellsten und sichersten Informationen zu verschaffen, warf die bezahlten Theaterreclamen hinaus und suchte mit allen Mitteln die moralische Hebung des Blattes. Stets bewahrte er seine Unabhängigkeit. Dies zeigte er in der Nummer vom 11. Februar 1811, wo er das Auftreten des Lords Melville, eines der Mitglieder des zweiten Ministeriums Pitt, einer Kritik unterzog. Dafür entzog man seinem Vater die Druckfachen der Douane, welche er seit 18 Jahren inne hatte, und die „Times“ verloren alle öffentlichen Ankündigungen. Das Publicum erwartete mit Ungeduld die Kriegsnachrichten. Walter ergriff Maßregeln, um die Nachrichten mit der möglichsten Schnelligkeit zu erhalten. Dies war umso schwieriger, als die directen Verbindungen mit dem Continente unterbrochen waren. Die Regierung hintertrieb seine Anstrengungen durch die ungesetzlichsten Maßregeln. Die Angestellten der Post erhielten Befehl, alle Pakete mit Journalen, welche an ihn adressirt waren, anzuhalten. Er beklagte sich. Man erwiderte ihm, daß, wenn er die Beforgung dieser Pakete als eine Vergünstigung, wofür er sich erkenntlich zeigen werde, betrachten wolle, er sie pünktlich erhalten solle. Er verweigerte dies, und einer weiteren Aufforderung gegenüber verweigerte er es auf's Neue. Darauf entschloß er sich, einen Agenten anzustellen, und schuf damit den „Special-Correspondenten“. Henry Crabb Robinson war der erste dieser Gattung. Er hatte in Deutschland längeren Aufenthalt genommen, während welchem er mit den bedeutendsten Geistern, u. A. auch Goethe und Schiller, bekannt geworden, als er den Posten als Correspondent angeboten bekam. Er ließ sich in Altona nieder und blieb dort bis zum Frieden von Tilsit. Das Blatt nahm jetzt rascheren Aufschwung. Ein drohendes Hemmniß im Jahre 1810 wurde durch Walter's Energie überwunden, der überhaupt selbst vor den unvorhergesehensten Hindernissen nicht zurückschreckte.

Es ist begreiflich, daß ein Mann von dem Schlage Walter's sein Augenmerk fortwährend auf alle Erfindungen und Fortschritte in seinem Gewerbe richtete. Am 29. November 1814 war es, daß er Morgens in die Officin trat und dem erstaunten Druckerpersonal erklärte, die „Times“ würden jetzt mit Dampf gedruckt werden. Die Maschine von König lieferte 1100 Exemplare pro Stunde; heute zieht man 15.000 Exemplare ab. Das jeden Tag von den „Times“ bedruckte Papier wiegt 10 Tonnen oder 10.000 Kilo, mit denen man etwa 212 Kilometer Fläche bedecken kann. Von jeder Spule der Maschine von Mac Donald und Calverley (Walter genannt) verwandelt sich das aufgerollte Papier von einer Länge von 5 Kilometern in einer halben Stunde zu Zeitungen. Unter anderen neuen Einrichtungen Walter's ist auch die Sekmaschine hervorzuheben, welche ihm große Ersparnisse bringt. So würden acht Seiten Inserate mit der Hand gesetzt 218 Pstr. kosten, die Maschine schafft sie für 74 Pstr. Walter II. starb 1847 im Alter von 72 Jahren. Er war Mitglied des Unterhauses, zuerst als Vertreter der Grafschaft Berck, dann der Grafschaft Nottingham. Er hinterließ ein sehr beträchtliches Vermögen außer seinen Liegenschaften, seinem Antheil — natürlich dem Löwenantheil — an den „Times“ und den Localitäten des Zeitungs-Institutes. Sein Sohn Walter III. erbt Alles, mitinbegriffen die ungeheure Verantwortlichkeit. Auch unter seiner Leitung erfreuten sich die „Times“ einer erfolgreichen Entwicklung.

(„Grazzer Tagespost“.)

Generalversammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines am 13. März 1885.

In Verhinderung des Vereins-Directors Max Ritter von Moro begrüßte dessen Stellvertreter die ansehnliche Versammlung, welche sich eingefunden hatte und welche der Herr Landespräsident, Freiherr von Schmidt-Zabierow, sowohl als der Herr Landeshauptmann Dr. Erwein, sowie der Herr Bürgermeister von Klagenfurt, Ritter von Jezzernigg, mit ihrer Gegenwart beehrten. Hierauf wurden der nachfolgende Rechenschaftsbericht, der Rechnungsabschluß für 1884 und der Voranschlag für 1885 durch den Vereins-Secretär vorgelesen und ohne Debatte einhellig angenommen.

Hieran schloß der Vorsitzende die Mittheilung, daß der Verein bei der bevorstehenden Landes-Ausstellung die Herbeischaffung und Aufstellung einer culturhistorischen Abtheilung übernommen und zu diesem Zwecke ein Comité von dreien seiner Ausschüsse und zweier anderer Vereinsmitglieder gebildet habe, welches sich durch auswärtige Correspondenten nach Bedarf verstärken wird. Ferner wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Witwe des jüngst verstorbenen Dr. Josef

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Zur Geschichte eines Weltblattes. 48-51](#)